

Werner Promper und die Kirche in Lateinamerika

Als Werner Promper Ende Februar des Jahres 2010 verstarb, hieß es in der bescheiden formulierten Todesanzeige in der Tageszeitung, „Monsieur l'abbé“, am 24. Mai 1918 in Aachen geboren, sei in Verviers verstorben. „Weder Kränze, noch Blumen“, und Spenden sollten auf ein Konto der Damian-Stiftung überwiesen werden. Die Beisetzung fand in Verviers statt, wo Werner Promper lange gewohnt hatte.

Diese für die Kirche übliche Bescheidenheit steht nicht im Einklang mit dem Wirken des katholischen Priesters, der in Aachen geboren wurde. Der Förderverein der Bischöflichen Schule und des Technischen Instituts St.Vith hält die Erinnerung an Werner Promper wach und verweist damit auf einen bemerkenswerten Lebenslauf.



Schon als Heranwachsender war Promper in den französischen Sprachraum übergewechselt und hatte in Verviers gewohnt. Im Juni 1946 wurde



Werner Promper (Mitte) mit Lehrern an der BS St.Vith.

Foto: bsti

von Priesterkollegen, die ebenfalls zum Unterricht berufen wurden, für den Wiederaufbau der Bischöflichen Schule in St.Vith ein. Diese hatte wegen der Kriegseinwirkungen zunächst im Kloster Montenu Unterschlupf gefunden. Direktor Jean Rentgens fand in Werner Promper einen begeisterten Helfer. Der junge Priester war am Wochenende (1949-1955) in der Seelsorge in Honstfeld tätig. Er unterstützte zudem Pater Werenfried von Straaten, „Speckpater“ und Initiator der Ostpriesterhilfe.

Zwischen anderen Tätigkeiten in katholischen Schulen in Wareme und in Huy vertiefte Werner Promper sein Interesse für die Kirche in Lateinamerika am Südamerika-Kolleg der Löwener Universität. Im Kollegium Pro America La-

amerikas, insbesondere des Priester mangels. Von Löwen wurde er an das Institut für Missionswissenschaften der Universität Münster berufen. Hier lehrte damals auch Joseph Ratzinger als Leiter des Seminars für Dogmatik und Dogmengeschichte.

Zwei Jahrzehnte lang blieb Promper mit dieser Universität verbunden und gleichzeitig mit jener in Löwen. In diesen Jahren eignete er sich ein viel beachtetes Fachwissen an für die Geschichte der Kirche und der Missionsarbeit in Fernost. Mit der Heimat blieb der Priester wohl nur noch im Herzen verbunden. Er ergänzte seine in Studien erworbenen Kenntnisse durch Reisen. Sein schnelles Eintauchen in Fremdsprachen erwies sich als offenes Tor hin zu stets neuen Erfahrungen.

fand sein Buch „Priesternot im Lateinamerika“ international Verbreitung.

In einem in französischer Sprache verfassten Buch schilderte Promper den Einsatz des Priesters „Abbé Conrady, Apôtre des Lépreux“ für die Leprakranken. Dieser Priester – Lambert-Louis Conrady – war gleichzeitig Arzt, stammte ebenfalls aus der Diözese Lüttich.

Während seiner Tätigkeit an der Universität Münster hatte Werner Promper die Nähe zum Lebenswerk dieses Mitarbeiters gefunden. Sein Buch blieb das wichtigste Zeugnis für dessen Einsatz. Conrady hatte Pater Damian de Veuster (1840-1894) auf der Aussätzigeninsel Molokai aufgesucht. (hw)